

Hesekiel Kapitel 38 und 39 – Teil 6

Hesekiel Kapitel 38, Vers 4

„Und ICH will dich herumlenken und will dir Haken in deine Kinnbacken legen; ICH will dich und deine ganze Kriegsmacht herausführen, Rosse und Reiter, alle prächtig gekleidet, eine große Menge, die alle Ganzschilde, Kleinschilde und Schwerter tragen.“

Wie wir gesehen haben, sagt die Hesekiel-Prophezeiung, dass Gott Gog Haken in die Kinnbacken legen wird, also dem Fürsten von Rosch, von dem wir inzwischen wissen, dass es das moderne Russland ist. Somit handelt es sich bei Gog um einen Russen, der sein Land und dessen Verbündete bei einem Angriff auf das wieder gesammelte Israel führen wird. Das ist die Basissituation, die wir heute sehen, wenn wir die geopolitische Landschaft betrachten. Die Bühne für solch einen Angriff ist schon vorbereitet.

Eine Zuchtrute oder eine disziplinarische Maßnahme?

Manche argumentieren, dass die Gog-Invasion in Verbindung mit einer disziplinarischen Maßnahme für Israel bereits im 6. Jahrhundert v. Chr. erfolgt sei. Doch Randall Price merkt dazu an:

„Die Rolle von Gog ist jedoch eine völlig andere als die der vergangenen Invasoren, wie der Assyrer und Babylonier, welche „die Ruten von Gottes Zorn“ genannt wurden, wie z. B. in:

Jesaja Kapitel 10, Vers 5

„Wehe Assyrien, der Rute Meines Zorns, der in seiner Hand den Stock Meines Grimms trägt!“

Einerseits geschieht Gogs Entscheidung, Israel anzugreifen, auf seiner Bereitwilligkeit, aber andererseits wird er (wie mit Haken an seinen Kinnbacken) gezogen, wodurch eine Demonstration von Gottes Macht und Sein Eingreifen zu Gunsten Israels gegen die Nationen und für Israel selbst möglich wird.“

Hesekiel Kapitel 38, Verse 11-13; 21 und 23

10So spricht Gott, der HERR: „Ja, es wird geschehen zu jener Zeit, da wird dir allerlei in den Sinn kommen, und du wirst böse Pläne schmieden. 11Du wirst sagen: »Ich will hinaufziehen in das offene Land; ich will über die kommen, die ruhig und sicher wohnen; sie wohnen ja alle ohne Mauern; sie haben weder Riegel noch Tore!“

21„ICH will auch auf allen Meinen Bergen das Schwert gegen ihn (Gog) aufbieten“, spricht Gott, der HERR, „so dass das Schwert eines jeden sich gegen den anderen richten wird.“

23„So will ICH Mich groß und heilig erweisen und Mich zu erkennen geben vor den Augen vieler Völker; und sie sollen erkennen, dass ICH der HERR BIN!“

Hesekiel Kapitel 39, Verse 26-28

26„Und sie (Israel) werden die Verantwortung für ihre Schmach und ihre Treulosigkeit, womit sie sich gegen Mich vergangen haben, auf sich nehmen, wenn sie sicher in ihrem Land wohnen und niemand sie aufschreckt, 27wenn ICH sie aus den Völkern zurückgebracht und aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt und Mich an ihnen heilig erwiesen habe vor den Augen der vielen Heidenvölker. 28Daran sollen sie erkennen, dass ICH, der HERR, ihr Gott

BIN, weil ICH sie unter die Heidenvölker in die Gefangenschaft führen ließ und sie nun wieder in ihr Land versammle und keinen von ihnen mehr dort zurücklasse.“

Somit scheint es eher unwahrscheinlich, dass sich diese Prophezeiung auf eine bereits erfolgte Disziplinarmaßnahme Gottes bezieht, bei der Er in der Vergangenheit andere Völker dazu gebrauchte, um Israel zu züchtigen, so wie Er das durch die Assyrer gegen das Nordreich Israels im Jahr 722 v. Chr. und gegen das Südreich durch die Babylonier im Jahr 586 v. Chr. getan hat. Wenn dies hier der Fall wäre, dann würde Gott nicht FÜR Israel intervenieren, wie aus dem Kontext hervorgeht. Wenn Gott ein anderes Volk gebraucht, um Israel zu züchtigen, dann greift Er niemals ein, um Israel während eines solchen Angriffs zu schützen.

„ICH will dich herausführen“

Wenn wir **Hes 38:4** näher untersuchen, stellen wir fest, dass der HERR, nachdem Er in Gogs Kinnbacken Haken angebracht hat, ihn in Sein Land bringen wird. Dieser Ausdruck bedeutet buchstäblich, dass Gott diese Haken in seinen Kinnbacken benutzt, um Gog nach Israel zu bringen, wobei wir nochmals betonen wollen, dass es sich dabei nicht um etwas handelt, dass Gog angezettelt hat, denn sonst würde Gott nicht eingreifen, um Israels Zerstörung zu verhindern.

Gogs militärische Ressourcen

Wenn Gog Israel angreift, dann tut er das mit einer Kriegsmacht, bestehend aus „Rossen und Reitern“. Das hebräische Wort, das hier mit „Kriegsmacht“ übersetzt ist, lautet *chayil* und bedeutet „Stärke“ oder „Macht“, je nachdem,

worauf im Kontext Bezug genommen wird. Dieses Wort wird im Alten Testament vorrangig verwendet, um eine „Armee“ zu beschreiben, aber in abstrakter Form steht es auch für „Stärke“, „Wohlstand“ oder konkreter für „Streitkräfte“, da man sehr wohlhabend sein muss, um ein starkes Militär zu haben.

Hesekiel Kapitel 38, Vers 15

„Ja, du wirst von deinem Ort herkommen, aus dem äußersten Norden, du und viele Völker mit dir, die alle auf Pferden reiten, eine große Menge und ein mächtiges HEER.“

Auch hier wird dasselbe Wort gebraucht in Verbindung mit dem Adjektiv „mächtig“. Mit anderen Worten: Der hebräische Begriff *chayil* vermittelt die Vorstellung von einer militärischen Macht, wobei die semantische Bandbreite nicht auf eine ALTE Armee beschränkt ist. Wenn das Wort „alle“ im Zusammenhang mit einer Armee verwendet wird, dann bedeutet dies, dass die GESAMTE Armee und nicht nur ein Teil davon bei diesem Angriff auf Israel beteiligt sein wird.

Als Nächstes wird gesagt, dass diese Armee aus „Rossen und Reitern“ besteht. Während es sich bei den „Rossen“ natürlich um Pferde handelt, sind unter den „Reitern“ Soldaten zu verstehen, die zu militärischen Zwecken auf diesen Pferden reiten. „Reiter“ werden oft im Alten Testament von jenen unterschieden, die Streitwagen fahren.

Charles Feinberg kommt zu folgender Schlussfolgerung:

„Die Erwähnung von Rossen und Reitern bedeutet nicht, dass diese Armee

vorrangig in ihrer Gesamtheit aus einer Kavallerie besteht.“

Feinberg stützt seine Aussage auf die Tatsache, dass es zuvor im Text heißt „deine ganze Kriegsmacht“, was sämtliche Aspekte von Angriffswaffen einschließt. Wenn dies der Fall ist, dann wurde die Kavallerie wahrscheinlich nur deshalb hervorgehoben, weil sie in Hesekiels Tagen die stärkste Angriffsmacht war. Die „Rosse“ stehen hier als Form des militärischen Transports, während die „Reiter“ als Soldaten zu verstehen sind.

Im letzten Teil von **Hes 38:4** wird beschrieben, wie das militärische Personal ausgerüstet ist:

„alle prächtig gekleidet, eine große Menge, die alle Ganzschilde, Kleinschilde und Schwerter tragen“. Das hebräische Wort *miklol*, das hier mit „prächtig“ übersetzt wird, ist ein interessanter Begriff, der nur hier und in folgendem Vers vorkommt:

Hesekiel Kapitel 23, Vers 12

„Sie (die Stadt Jerusalem) entbrannte für die Söhne Assyriens, die Statthalter und Befehlshaber, die sich ihr nahten, die PRÄCHTIG gekleidet waren, Reiter, die auf Rossen daherritten, lauter anmutige junge Männer.“

Dieses Wort wird im Sinne von „prunkvollst“ oder „mit allen Arten von Waffen ausgestattet“ verwendet. Im „Theological Wordbook of the Old Testament“ (Theologisches Wörterbuch für das Alte Testament) heißt es dazu:

„Es gibt wenig Übereinstimmung im Hinblick auf die korrekte Übersetzung dieses Wortes, da es nur zwei Mal im Alten Testament vorkommt. In beiden Fällen geht es aus dem Kontext hervor, dass es sich um die prächtige Erscheinung von Männern des Militärs handelt. Eine buchstäbliche

Übersetzung wäre „vollständig bekleidet“ oder „komplett ausgerüstet“.

Mit anderen Worten: Diese Angreifer werden die beste militärische Ausrüstung haben, die in ihrer Zeit verfügbar ist. Sie werden also alles einsetzen, was sie an Waffen haben, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Sie werden aber nicht nur ihre besten Militärgerätschaften zum Einsatz bringen, sondern auch in großer Zahl in Israel einmarschieren.

Von dieser großen Menge heißt es, dass sie mit „Ganzschilden und Kleinschilden“ daherkommt, um sich selbst zu schützen. Das hebräische Wort *sinna*, das hier mit „Ganzschild“ übersetzt ist, bezieht sich auf einen „Ganzkörperschutz“, während das hebräische Wort *magen* für „Kleinschild“ für einen „Faustschild“ steht, der von einem Soldaten zur Verteidigung getragen wird.

F. C. Keil sagt:

„Neben den Verteidigungswaffen, in Form von großen und kleinen Schilden, führen sie Schwerter für den Angriff mit sich.“

Im „Theological Dictionary of the Old Testament“ heißt es, dass das hebräische Wort *hereb* für 'Schwert' bezeichnend ist für (1) einen zweischneidigen Dolch oder ein Kurzschwert und (2) für einen einschneidigen Krummsäbel oder ein Langschwert.“ Da diese Soldaten auf Pferden reiten, ist es sinnvoll anzunehmen, dass sie Krummsäbel mit sich führen, was historisch betrachtet die bevorzugte Waffe der Kavallerie gewesen ist. Ein Dolch oder Kurzschwert ist nicht praktisch, wenn man auf einem Pferd sitzt. Dieser Vers will sagen, dass Yahweh Gog mit seiner gesamten Kriegsausrüstung nach Israel bringt. Je größer und stärker die Armee des

Gegners ist, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Israel sich dadurch in einer ausweglosen Situation befindet, die nach göttlicher Intervention verlangt. Somit wird der Ruhm Gottes umso größer sein, wenn Er die Invasoren total vernichtet.

Was ist mit den Waffen?

John Walvoord sagt:

„Dabei handelt es sich hier natürlich von der Perspektive der modernen Kriegsführung her gesehen um veraltete Waffen. Das stellt gewiss ein Problem dar.“

Ohne die Grundsätze der buchstäblichen Interpretation zu verletzen, sieht Walvoord dennoch eine Lösung. Er bringt dafür drei Vorschläge vor:

„1.

Hesekiel gebraucht eine Sprache, mit der er vertraut war. Solche Waffen waren in seinen Tagen üblich, aber er sah die moderne Kriegswaffen voraus. Er will damit sagen, dass wenn diese Armee kommt, sie komplett mit Kriegswaffen ausgerüstet ist. Solch eine Auslegung schafft wiederum Probleme. Denn in dieser Bibelpassage wird gesagt, dass sie hölzerne Schafte für die Speere und Kleinholz für den Bogen und die Pfeile verwenden. Wenn es sich dabei nur um Symbole handelt, wird es schwierig sein, diese zu verbrennen.

2.

Eine andere Lösung wäre, dass es zuvor eine Entwaffnungsübereinkunft

unter den Staaten gegeben hat. Wenn das der Fall wäre, müsste man von daher auf primitive Waffen zurückgreifen oder sich solche insgeheim angefertigt haben, wenn ein Überraschungsangriff Erfolg haben soll. Das würde für eine wortwörtliche Interpretation dieser Bibelpassage sprechen.

3.

Die dritte Lösung basiert auf der Prämisse, dass in dieser zukünftigen Zeit dann moderne Raketenkampftechnik entwickelt sein wird bis hin zu dem Punkt, dass diese Raketen überwiegend aus Metall bestehen. Unter diesen Umständen wäre es notwendig, den großen Einsatz von Metallwaffen durch Holz zu ersetzen, die heutzutage als primitive Waffen gelten. Wie immer die Erklärung auch sein mag, die vernünftigste Auslegung ist, dass in dieser Bibelstelle Bezug auf aktuelle Waffen genommen wird, die wegen der prekären Situation jener Tage zur Anwendung kommen müssen.“

Wenn wir die Beschreibung der Waffen und der Transportbetriebsart näher untersuchen, die von Gog und dessen angreifenden Streitmächte benutzt werden, müssen wir den Text für sich aussagen lassen, was damit gemeint ist.

William Hull erklärt:

„Bei diesem direkten Angriff der russischen Streitkräfte wird uns ein lebendiges Bild gegeben. Große Panzer, mechanische Truppentransporter, riesige Kanonen und der ganze moderne Kriegsapparat wird sich wie eine Welle über das Land Israel ergießen. Hesekiel beschreibt das mit den Worten, dass alle auf Rossen reiten.“

Randal Price merkt an, dass einige „diese Begriffe als 'prophetisch

unzeitgemäß' (oder phänomenologisch) betrachten, weil Hesekiel keinen Bezugsrahmen hatte, um die Waffen dieses zukünftigen Zeitalters zu beschreiben.“

Ohne bei dieser Frage dogmatisch zu sein, denke ich, dass folgende Sichtweise, die ich einmal als Tonbandaufnahme in den späten 60er oder frühen 70er Jahren von Pastor Charles Clough gehört habe, am meisten Sinn macht. Clough war zu dieser Zeit ein ausgebildeter und erfahrener Meteorologe, der dachte, dass die schlimmen Ereignisse während der Trübsalzeit den Gebrauch von modernen Waffensysteme unmöglich machen könnten, so dass man sie links liegen lässt. Später arbeitete Clough noch ca. 25 Jahre als Meteorologe für die US-Armee, wobei er den Einfluss von Wetter auf Waffensysteme untersuchte. Heute hält er immer noch an seiner Meinung fest.

Randall Price erklärt:

„Es gibt keinen Grund, warum diese Basiswaffen in einer zukünftigen Schlacht nicht zum Einsatz kommen sollten, wenn die Umstände oder der Kriegsschauplatz die Verwendung von moderner Technologie verhindern. Kriege, die in bestimmten unebenen Regionen im Mittleren Osten geführt werden, wie z. B. im felsigen Afghanistan, zwingen moderne Armeen dazu, Pferde zu benutzen, und an verschiedenen Kriegsschauplätzen kommen nach wie vor Pfeil und Bogen zum Einsatz. Wenn diese Schlacht darüber hinaus noch während der Trübsalzeit stattfindet, würden für diese Periode vorhergesagte Verhältnisse wie seismische Aktivität, Meteoritenschauer, vermehrte Sonnenaktivität und andere kosmische oder irdische Katastrophen solche Umweltstörungen herbeiführen, dass die derzeitige Technologie, die von Satelliten- und Computer gesteuerten Systemen abhängt sowie von meteorologischer Stabilität, nicht mehr funktionieren könnte. Unter solchen

Umständen wären die meisten unserer modernen Waffen unbrauchbar und mehr Basiswaffen würden zum Einsatz kommen. Auf jeden Fall gibt es keinen Grund, diesen Text in die Vergangenheit zu verbannen, nur weil er in einer vermeintlichen unzeitgemäßen Sprache verfasst ist.“

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)